

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Eichlegugger in der Pfarrkirche Sempach (Foto: Elena Ulliana)

Es guugget in den Kirchen

Bunt, laut und humorvoll – so darf es auch in den stillen Kirchen manchmal sein

10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Besuch in einer Bäckerei

Der Agatha ein Kränzli winden

Am 5. Februar gibt es in vielen Bäckereien spezielles Agathabrot. In der Bäckerei Hodel in Altishofen werden die Agathakränze in der Backstube gesegnet.

«Gott, segne dieses Brot. Stille den Hunger aller Menschen, und lass uns bereit sein, anderen Menschen zu helfen.» Roger Seuret, Diakon von Altishofen-Ebersecken, nimmt den Wedel und besprengt die mit einer roten Masche geschmückten Agathakränze mit Weihwasser.

Das Ritual ist Höhepunkt und Abschluss einer kleinen Liturgie, die in der Backstube von Bäcker Herbert Hodel in Altishofen stattfindet. «Der Segen ist keine magische Handlung», hatte Seuret einleitend erklärt. «Er ist vielmehr ein Gebet, in dem wir Gott

.....
Wenn man gut
durchs Leben
geht, kommt
auch Gutes zurück.

.....
Herbert Hodel
.....

um etwas bitten – beim Agathabrot bitten wir um Gesundheit, um Schutz vor Feuer und darum, genug zu essen zu haben.» Der Diakon trägt über der schwarzen Alltagskleidung eine rote Stola, die liturgische Farbe, die an Gedenktagen von Märtyrer*innen wie der heiligen Agatha üblich ist.

Ein Ort der Begegnung

In seiner Ansprache hatte er die Bedeutung der Bäckerei Hodel für die

Menschen im Dorf hervorgehoben: «Der Laden und das Café sind Orte, wo Menschen einander begegnen, das merkte man in Pandemiezeiten besonders.» Auf die Einladung von Seuret, eine Fürbitte zu sprechen, bittet Bäcker Herbert Hodel um etwas Ruhe für alle und um Gesundheit für seinen ältesten Sohn, der eine Krankheit hat. Der Segen findet in der Regel am 4. Februar, dem Vorabend des Agathatags, statt, ehe die Kränze gebacken werden.

Von der Mitte her flechten

«Die Produktion der Kränze dauert insgesamt etwa fünf Stunden», erklärt Hodel, der seit über vierzig Jahren in der Bäckerei arbeitet und diese in dritter Generation führt. Für Agathabrot wird Weizen- und Roggenmehl, Butter, Gerstenmalz, Hefe und Salz verwendet, hatte er vor der Segnung erläutert.

Nachdem der Teig ein erstes Mal aufgegangen ist, wird er von einer Maschine portioniert, die einzelnen Portionen daraufhin maschinell flach gedrückt und zu etwa 15 cm langen Rollen geformt. Mit flachen Händen rollt Hodel diese wiederum zu schlanken Strängen von etwa einem halben Meter Länge. «Der Kranz wird mit drei Strängen von der Mitte her geflochten», erklärt der Bäckermeister, zuerst die eine, dann die andere Seite. Daraufhin werden sie zu einem Kreis geformt und die Enden zusammengedrückt. «Das Ende überdecken wir mit der Masche», sagt der Bäcker lachend.

Kein Aufschlag für den Segen

Zwischen 300 und 400 solcher Kränze bäckt das Team um Herbert Hodel und seine Frau Irène Hodel jedes Jahr, und zwar ausschliesslich zum Agatha-

Sizilianische Märtyrerin

Agatha von Catania war eine sizilianische Adelige. Im Jahr 250 wies sie die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin war. Daher wurde sie verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis ein Erdbeben die Stadt erschütterte, so die Legende. Agatha starb später im Gefängnis. Als ein Jahr nach ihrem Tod der Ätna ausbrach, sollen die Catanier*innen den Lavastrom mit Agathas Schleier zum Stillstand gebracht haben. Seither wird sie als Heilige verehrt. Brot, das den Agathasegen erhielt, soll vor Krankheit und Feuer schützen. Das Agathabrot hat oft die Form kleiner Brüste. Agatha ist zudem Schutzpatronin der Feuerwehr. *do*



Der Zopf für den Kranz wird von der Mitte her geflochten.

Bild: Roberto Conciatori



Roger Seuret (l.) versteht den Segen nicht als magische Handlung. Herbert Hodel (r.) bäckt Agathabrot, weil er kirchliche Werte wie Gemeinschaft weitergeben möchte.

Bild: Roberto Conciatori

tag. Verkauft werden sie in Altishofen und zwei zusätzlichen Verkaufsstellen in Dagmersellen und Reiden.

Aus Überzeugung

«Das grosse Geschäft mache ich damit nicht, und es gibt auch keinen Aufschlag für den Segen», sagt er mit schelmischem Blick zum Diakon. Dennoch steht es für ihn ausser Frage, dass er die Tradition fortführt, die schon sein Vater, sein Grossvater und dessen Bruder, der die Bäckerei 1927 gründete, kannten. «Ich bin überzeugt davon», antwortet er schlicht auf die Frage, weshalb er Agathabrot backe. Und führt dann weiter aus, dass ihm die Gemeinschaft, die dank der Kirche im Dorf entstehe, wichtig sei. «Diesen Wert möchte ich weitergeben», sagt Hodel, der sich als gläubigen Menschen bezeichnet. «Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück», ist er überzeugt. Dass er dem Diakon jeweils «etwas zusteckt» für einen guten Zweck, er-

vähnt er nur nebenbei. Ebenso, dass er einem mental nicht so starken Jungen eine Lehre ermöglicht und fünf seiner insgesamt neun Angestellten schon seit ihrem Lehrabschluss in seiner Bäckerei arbeiten.

Gottes Gegenwart im Alltag

Ob die Leute, die das Agathabrot kaufen, die Geschichte der sizilianischen Märtyrerin kennen, können weder der Diakon noch der Bäcker mit Sicherheit sagen. «Wir weisen vor dem Agathatag im Pfarreiblatt jeweils auf den Hintergrund dieses Brauchs hin», sagt Seuret. Hodel glaubt, dass die Menschen das Brot bewusster essen, wenn sie wissen, dass es gesegnet ist. Manche würden den Kranz auch aufhängen, wie die Palmwedel des Palmsonntags, zum Schutz vor Brand oder Krankheiten.

«Früher haben wir am Agathatag auch Mutschli gebacken, die man zerteilen und dem Vieh verfüttern konnte.» Heute, wo nicht mehr jeder Bauer fünf

Kühe habe, sei das jedoch nicht mehr gefragt. Der Bezug zur Landwirtschaft, die einst existenziell war für die tägliche Nahrung, könnte denn auch ein Grund sein, weshalb die sizilianische Märtyrerin hierzulande so populär geworden ist, vermutet Roger Seuret. «Vor dem Alpaufzug verfütterte man früher dem Vieh Agathabrot, damit es gesund bleibe. Im Mittelalter war es zudem nicht selbstverständlich, dass man jeden Tag genügend zu essen hatte.»

Diesen Gedanken hatte der Diakon auch in die Liturgie zur Segnung des Agathabrot aufgenommen: «Menschen mit Nahrung zu versorgen, ist eine schöne Aufgabe», sagte er in der kurzen Ansprache, und wies auf die Bedeutung des Brotes im Christentum hin: «Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. So erinnert uns das Brot im Alltag immer an die Gegenwart Gottes.»

Sylvia Stam
Erstpublikation 2022
im «pfarrblatt Bern»

Bisherige führt neue Kirchmeierin ein

Doppleschwands fröhliches Doppel



«Ein bisschen Mut braucht es schon»: Rita Bühler (rechts) führte Brigitta Felder, ihre Nachfolgerin als Kirchmeierin, während eines halben Jahres ins Amt ein.

Bild: Dominik Thali

Was tun, wenn sich niemand findet für ein Amt im Kirchenrat? Doppleschwand wählte letztes Jahr eine neue Kirchmeierin, die dannzumal «von Buchhaltung keine Ahnung» hatte. Dass es die Pflegefachfrau inzwischen gut mit den Zahlen kann, liegt auch an ihrer Vorgängerin.

Mit vereinten Kräften hatte Brigitta Felder (38) ihr erstes Budget hingekriegt. Jetzt steckt sie im ersten Jahresabschluss. Und lacht, wenn sie an ihre ersten Monate als Kirchmeierin zurückdenkt. Soll und Haben? Kreditoren? Transitorisch buchen? «Zwischendurch schaute ich Rita nur noch *ghüselet* an. Was ist denn das jetzt schon wieder?» Sie habe vor ihrer Wahl «keine Ahnung von Buchhaltung» gehabt, sagt Felder.

Mit Rita meint sie Rita Bühler (53), die während 20 Jahren Kirchmeierin von Doppleschwand war und ihr Amt vergangenen Sommer abgeben wollte. Eigentlich. Denn es mochte niemand einsteigen, «obwohl wir eine Menge Leute anfragten», sagt Bühler. Bei einer Kirchengemeinde mit bloss 700 Katholik*innen ist die Zahl jener, die gerne rechnen und zugleich bereit sein könnten, Verantwortung zu übernehmen, auch nicht eben gross. Bühler machte also weiter, weil sie es nicht

auf eine Urnenwahl ankommen lassen wollte – mit einer womöglich ins Amt gezwungenen Nachfolge.

Interesse vor Perfektion

Wie ihr erging es im Wahljahr 2022 einem halben Dutzend anderer Kirchenrätinnen und -räte im Kanton. Doppleschwand kriegte die Kurve freilich dann doch noch. Rita Bühler war bereits still gewählt, als mit Brigitta Felder unversehens eine mögliche neue Kirchmeierin auftauchte. Niemand hatte sie auf dem Schirm gehabt, weil Felder als Pflegefachfrau bei der Spitex arbeitete und man annahm, sie habe keine Zeit. Doch dann kündigte sie ihre Stelle, wurde angefragt – und war interessiert. «Ich musste aber zuerst Kirchengemeindepräsident Armin Duss fragen, was der

Ich habe seit meinem Amtsantritt extrem viel gelernt.

Brigitta Felder

Kirchmeier überhaupt macht», sagt Felder. Sie habe am Ende zugesagt, weil Duss erklärt habe, Interesse sei wichtiger als Perfektion, und ihr Bühler zusicherte, sie in den ersten Monaten zu begleiten. Die stille Wahl Anfang Juli war dann eine Formsache. Die neue Kirchmeierin arbeitet jetzt im Pfarreisekretariat, wo es einen neuen Computer gibt, und mit dem Laptop zu Hause. Das Pensum wurde auf 20 Prozent festgelegt. Das alles sei erst noch besser vereinbar mit der Familie als ihr früherer Beruf. Felder hat zwei Kinder, anderthalb und neun Jahre alt. Rita Bühler führte ihre Nachfolgerin Schritt für Schritt ein, anfänglich jeden Dienstag, später noch halbtage- und stundenweise. «Die ersten zwei Monate waren intensiv», sagt Felder. «Wir sassen Stunden zusammen. Im Kirchenrat hiess es eins ums andere Mal, wenn ich fragte: Ja, Rita hat das *amigs eifach gmacht*.»

«Keine Notlösung»

Die Angesprochene schmunzelt. Und rühmt ihre Nachfolgerin, welche «überhaupt keine Notlösung» sei. Und: *Es bitzli Muet* habe es damals auch bei ihr gebraucht. Bühler schrieb Monat für Monat ein Programm, was zu erledigen und – vor allem – zu lernen sei. Das Kirchenjahr liess den beiden keine andere Wahl, im September musste der erste Budgetentwurf in den Kirchenrat, der Kontenplan verinnerlicht sein. «Ich wusste aber, Rita schaut noch», sagt Brigitta Felder. «Das hat mich beruhigt. Ich hätte sonst kaum schlafen können.»

Als die Botschaft für die Kirchgemeindeversammlung von Mitte November gedruckt war, atmete sie erst einmal auf. Und gönnte sich ein paar Tage Italien mit der Familie. Heute sagt Brigitta Felder, das Kirchmeieramt sei für sie «eine Riesenchance, nach 20 Jahren in der Pflege etwas Neues kennenzulernen». Sie habe seit dem Amtsantritt «extrem viel gelernt».

Dominik Thali

Schweiz



1841 mussten die Mönche das Kloster Muri verlassen. Bild: Roland Zumbühl, Wikimedia Commons

**1000 Jahre Kloster Muri-Gries
Klostergeschichte als Buch**

Zum 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters Muri-Gries im Jahr 2027 soll eine vierbändige Klostergeschichte entstehen, wie die «Aargauer Zeitung» berichtet. Nach 20 Jahren Vorarbeit könne nun mit dem Schreiben begonnen werden. Nach der Aufhebung des Klosters Muri 1841 seien die Mönche zuerst nach Sarnen, dann nach Gries im Südtirol gezogen. Archivalien, Handschriften und Kulturgüter befinden sich laut Zeitung dort wie auch im Kanton Aargau. An allen Orten hätten zuerst grundlegende Arbeiten zu deren Erschliessung stattfinden müssen, damit sie für die Erforschung leichter zugänglich sind.

**Martin Werlen, früherer Abt des Klosters Einsiedeln
Ordensgemeinschaften nicht einseitig idealisieren**

Der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln, Martin Werlen, warnt vor einer einseitig unkritischen Sicht auf



Martin Werlen vermisst bei Orden das Prophetische. Bild: Propstei St. Gerold

**Haus der Religionen
Der Imam tritt zurück**

Im November 2022 wurde bekannt, dass im «Haus der Religionen» in Bern Zwangsheiraten stattgefunden haben. Ein unbekannter Imam hatte Paare vermählt, die nicht zivilrechtlich verheiratet waren. Der offizielle Imam der Moschee im Haus der Religionen, Mustafa Memeti, übernimmt nun die Verantwortung für «den Organisationsmangel» und tritt per Ende April zurück, heisst es in einer Mitteilung des muslimischen Vereins Bern. Weil nicht bekannt ist, wer die Zwangsehen durchgeführt hat, hat das Haus der Religionen juristische Schritte eingeleitet und Anzeige gegen Unbekannt erstattet, schreibt die SDA.



Imam Mustafa Memeti übernimmt die Verantwortung für die Fehler in der Organisation der Heiraten in der Moschee. Bild: Screenshot Youtube/SRF Dok

Orden: «Die meisten Klöster wurden und werden kaum als prophetische Zeichen wahrgenommen», schreibt Werlen, der heute die Propstei St. Gerold (A) leitet, auf feinschwarz.net. Die Berufung der Ordensleute, «prophetisch zu knistern», sei weitgehend preisgegeben worden. Auch ihr Umgang mit Macht müsse kritisch beleuchtet werden: «Männer bestimmen über die Frauen in Ordensgemeinschaften», was laut dem Benediktiner «daneben» ist.

Wirbel um Schreiben der Deutschschweizer Bischöfe

«Ermutigung» kommt als «Rüffel» an

Wer nicht zum Priester geweiht ist, darf keine Sakramente spenden, besagt das Kirchenrecht. In einem Brief rufen die Bischöfe von Basel, St. Gallen und Chur dies auf undiplomatische Weise in Erinnerung.

«Die Gläubigen haben ein Recht auf Gottesdienste, die den Regeln und Formen der Kirche folgen», schreiben die Bischöfe Felix Gmür (Basel), Markus Büchel (St. Gallen) und Joseph Bonnemain (Chur) am 5. Januar in einem Neujahrsbrief «an die Schwestern und Brüder in der Seelsorge». Sie rufen deshalb in Erinnerung, «dass nur der Priester gültig der Eucharistie vorsteht, sakramentale Versöhnung zuspricht und die Krankensalbung spendet». Die Bischöfe hätten «besorgte Anfragen und Rückmeldungen» erhalten. Sie zeigen sich gleichzeitig «dankbar für den synodalen Prozess», welcher im Februar in die kontinentale Phase geht.

Hintergrund des Schreibens ist eine Eucharistiefeyer in Effretikon, bei der eine Seelsorgerin das Hochgebet mitgesprochen hatte, und die Aussage einer St. Galler Seelsorgerin gegenüber SRF, sie habe Sakramente gefeiert.

Wo bleibt die Synodalität?

Das Schreiben der Bischöfe, von kath.ch als «Rüffel-Brief» bezeichnet, hat einen medialen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» etwa fragt in einem offenen Brief, in welchem synodalen Gefäss das Schreiben entstanden sei. «Warum finden Sie einen Aufruf zur Einhaltung der Formen und Regeln zum jetzigen Zeitpunkt während des laufenden synodalen Prozesses so wichtig, dass Sie nicht zuwarten können?», fragt die Allianz.



Die Liturgie sei kein Experimentierfeld für persönliche Vorhaben, ermahnen die Bischöfe. Nur ein Priester dürfe der Eucharistie vorstehen.

Symbolbild: Harald Oppitz/KNA

Auf die diverse Kritik angesprochen, entgegnet Bischof Felix Gmür, das Schreiben sei kein «Rüffel», sondern «eine Ermutigung an alle Seelsorgenden, sich mit grosser Freude im christlichen Dienst zu engagieren», sagt er gegenüber kath.ch.

Rückendeckung aus Rom

Verständnis für die Bischöfe zeigt Urs Corradini, Diakon und Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch: «Wenn einem das Priesteramt wichtig ist, dann ist zu respektieren, dass die Priester einen sakramentalen Auftrag haben, der mit der Spendung der Sakramente verbunden ist. Wenn alle nun Sakramente spenden sollen, mit oder ohne Weihe, dann muss man sich konsequenterweise für die Abschaffung des Priesteramts einsetzen», sagt er im Interview mit kath.ch.

Rückendeckung kommt auch von Kardinal Kurt Koch: «Die Deutschschweizer Bischöfe haben Essentials des katholischen Glaubens in Erinnerung

gerufen. Das ist ihr Recht und ihre Pflicht; und sie haben dies in einer sensiblen Weise getan», sagt er im Interview mit kath.ch.

Sensibilität jedoch vermisst der von kath.ch befragte Unternehmensberater und Theologe Tobias Heisig: «Um zu überzeugen, braucht es eine Atmosphäre, in der die andere Seite darin unterstützt wird, sich überzeugen zu lassen. Dem dient das Schreiben kaum.» Die Formulierung «Wir bitten Sie nachdrücklich, die Liturgie nicht zum Experimentierfeld persönlicher Vorhaben zu machen» unterstelle Ego-Interessen und sei schon unter Höflichkeitsgesichtspunkten fragwürdig.

Heisig hat durchaus Verständnis dafür, dass Bischöfe Regeln durchsetzen müssen. Dennoch ermutigt er sie, «Unschärfen und Polyphonie» zuzulassen: «Erkennt eure Professionalität darin, dass ihr mit der Spannung zwischen Unterbindung und Duldung von Regelabweichungen kreativ umgeht.»

Sylvia Stam

Gottesdienste

Eich/Sempach

Donnerstag, 2. Februar	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim
Samstag, 4. Februar	
19.00 Eich	Wort- und Kommunionfeier, Taufenerneuerung, Gestaltung: Franz Zemp und Beatrice Grüter, Pfarrkirche
Sonntag, 5. Februar	
10.00 Sempach	Familiengottesdienst mit Kommunionfeier, Segnung Agathabrot, Gestaltung: Franz Zemp, Marlies Fuhrmann, Gruppe Sonntagsfir. Jgd. Rita Aregger-Baumli, Pfarrkirche
11.00 Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
Dienstag, 7. Februar	
09.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche
Donnerstag, 9. Februar	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim
Samstag, 11. Februar	
19.00 Eich	Gottesdienst mit Schnitzelbankpredigt von Franziskus mit Kommunionfeier. Musik: Alfred Baumann, Klarinette, Marina Bucher, Kontrabass, Andrea Stocker, Akkordeon, Pfarrkirche. Anschl. Apéro vor der Pfarrkirche
Sonntag, 12. Februar	
10.00 Sempach	Gottesdienst mit Eichleguugger und Schnitzelbankpredigt, Kommunionfeier. Gestaltung: Franz Zemp und urbi@orbi. Jgd. Maria und Franz Abt-Kammermann, Pfarrkirche. Anschl. Apéro vor der Pfarrkirche

Dienstag, 14. Februar

09.00 Sempach Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Pfarrkirche

Hellbühl/Neuenkirch

Mittwoch, 1. Februar

07.25 Neuenkirch Morgengottesdienst, 1.-6. Klassen in der Wallfahrtskapelle; Halssegnung

18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Donnerstag, 2. Februar – Lichtmess

08.30 Hellbühl Rosenkranzgebet

09.00 Hellbühl Eucharistiefeier; Halssegnung; Kerzen- und Brotsegnung

19.00 Neuenkirch Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Herz-Jesu-Freitag, 3. Februar – Hl. Blasius

18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 4. Februar

16.30 Neuenkirch Halssegnung für Familien mit Kleinkindern in der Wallfahrtskapelle

17.30 Neuenkirch Eucharistiefeier; Halssegnung; Kerzen- und Brotsegnung; 1. Jgd. Franz Portmann-Stadelmann; Jgd. Berta und Anton Wandeler-Häller, Ruth Lang-Wandeler und Angehörige

19.30 Hellbühl Eucharistiefeier; Halssegnung; Kerzen- und Brotsegnung

Sonntag, 5. Februar – Hl. Agatha

10.00 Neuenkirch Eucharistiefeier; Halssegnung; Kerzen- und Brotsegnung

18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Montag, 6. Februar

18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 8. Februar

07.25 Hellbühl Morgengottesdienst, 1.-6. Klassen; Halssegnung

18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Donnerstag, 9. Februar		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
Freitag, 10. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.30	Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus
Samstag, 11. Februar – Unsere liebe Frau von Lourdes		
17.30	Neuenkirch	Narrenmesse mit der Höckeler Zunft und Guuggenmusik Neuechöbler
9.30	Hellbühl	Eucharistiefeier
Sonntag, 12. Februar		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 13. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Mittwoch, 15. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Hildisrieden/Rain

Mittwoch, 1. Februar		
09.00	Hildisrieden	Kein Gottesdienst
Donnerstag, 2. Februar – Kerzen- und Blasiussegen		
09.00	Rain	Eucharistiefeier
Freitag, 3. Februar – Kerzen- und Blasiussegen		
08.30	Hildisrieden	Rosenkranzgebet
09.00	Hildisrieden	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag, anschliessend Haus- und Krankenkommunion
Samstag, 4. Februar – Agathabrot und Blasiussegen		
17.30	Rain	Eucharistiefeier mit Thomas Sidler
Sonntag, 5. Februar – Agathabrot und Blasiussegen		
10.00	Hildisrieden	Eucharistiefeier, Thomas Sidler Jzt. Maria Koller-Amrein; Jzt. Verena und Josef Koller-Herzog;

Jzt. Alice Müller-Felber, Jzt. Josef und Mathilde Wiss-Schuler		
Mittwoch, 8. Februar		
08.30	Hildisrieden	Rosenkranzgebet
09.00	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier
Donnerstag, 9. Februar		
09.00	Rain	Wort- und Kommunionfeier, anschliessend Kaffee im Restaurant «GrossStobe»
Samstag, 11. Februar		
17.30	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger
Sonntag, 12. Februar		
09.00	Hildisrieden	Fasnachtsgottesdienst mit Franz Troxler, Götschizunft und Guuggenmusik Lüüttertüter feiern mit
10.00	Rain	Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger
17.00	Hildisrieden	Taizé Gebet. Sandra Arnold, Querflöte, und Luzia Vogelsang
Dienstag, 14. Februar		
19.30	Hildisrieden	Meditatives Tanzen mit Elisabeth Imfeld, Pfarreizentrum
Mittwoch, 15. Februar		
08.30	Hildisrieden	Rosenkranzgebet
09.00	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier

Verstorben

Maria Mettler-Zihlmann im Alter von 87 Jahren
8. Januar (Neuenkirch)

Walter Burri-Thalmann im Alter von 82 Jahren
11. Januar (Hildisrieden)

Hans Fleischlin-Lang im Alter von 85 Jahren.
17. Januar (Sempach)

Getauft

Niklas Achermann, 8. Januar (Neuenkirch)

Jenna Muff, 21. Januar (Rain)

Frida Arnet, 21. Januar (Rain)

Adina Zurfluh, 22. Januar (Eich)

Luzern

Stadt Luzern

Neuer Theaterbau polarisiert

Die Stadt Luzern soll ein neues Theater erhalten. Im Dezember wurde das Siegerprojekt der Zürcher Architekten Ilg Santer der Öffentlichkeit präsentiert. Nicht begeistert ist Hansruedi Kleiber, Präfekt der Jesuitenkirche: «Es passt so nicht in die Umgebung zur Nachbarschaft der Jesuitenkirche», sagte er gegenüber kath.ch. Die Türme seien zu hoch und der Abstand zur Kirche zu klein. Er hält dem Projekt allerdings zugute, dass es den neoklassizistischen Bau des bisherigen Theaters stehen lasse. Der Schlussscheid wird laut Mitteilung der Stadt in rund drei Jahren beim Stimmvolk liegen.



Das neue Theater käme in unmittelbarer Nachbarschaft zur Jesuitenkirche zu stehen. Bild: Ilg Santer Architekten Zürich

Schweiz

Aktion in der Fastenzeit

Was dem Leben Würze gibt



Das Bistum Basel beteiligt sich zum dritten Mal während der Fastenzeit an der Aktion «7 Wochen» für Paare und für Familien. Dieses Jahr läuft die Aktion unter dem Motto «7 Wochen gut gewürzt».

Je nach Anmeldung erhalten Paare beziehungsweise Familien ab Aschermittwoch (22. Februar) bis Ostern (9. April) einmal wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen in Form von Texten, Impulsen und Übungen rund um das Thema Partnerschaft oder Familie. Sie erhalten die Impulse per E-Mail oder per Link auf ihr Smartphone. Die Teilnahme ist kostenlos.

7wochengutgewuerzt.de |

Bei dem Projekt der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung Bonn machen auch das Bistum St. Gallen und viele Diözesen in Deutschland mit.

Welt

Jakobsweg Santiago de Compostela

Neue Rekorde nach Pandemie

Im Jahr 2022 nahmen rund 440 000 Pilger/-innen die begehrte «Compostela»-Urkunde in Santiago de Compostela in Empfang, wie katholisch.de unter Berufung auf spanische Medien berichtet. Das waren rund 90 000 Ankömmlinge mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019 (350 000). Die letzten Rekorde davor datierten aus den Jahren 2018 (330 000) und 2017 (300 000). 2009 lag die Zahl der Ankömmlinge noch deutlich unter der Hälfte (146 000). Die Pandemie hatte dem Jakobsweg und den Pilgerherbergen am Weg schwer zugesetzt. Nun herrscht offenbar ein Nachholbedarf.



Jakobswege führen durch ganz Europa (im Bild: Graubünden) nach Santiago de Compostela. Bild: Bernhard Meister

Seit 1. Januar

Kriens nur noch eine Pfarrei

Seit Jahresbeginn zählt Kriens nur noch eine Pfarrei. Bischof Felix Gmür hat auf dieses Datum die drei bisherigen Pfarreien Bruder Klaus, St. Franziskus und St. Gallus neu als eine Pfarrei umschrieben und errichtet, wie es kirchensprachlich heisst.

Die «neue» Pfarrei, deren Gebiet sich mit jenem der Kirchgemeinde und Stadt deckt, trägt den Namen St. Gallus mit der gleichnamigen Pfarrkirche mitten in der Stadt. Das Patrozinium feiert die Pfarrei am Gedenktag des heiligen Gallus, 16. Oktober.

Caritas, Heks und Rotes Kreuz

Spendenrekord 2022

Caritas Schweiz, Heks und das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) haben letztes Jahr mehr Spenden erhalten als je zuvor, meldet ref.ch. Als Grund nennen alle drei Hilfswerke den Ukraine-Krieg. Beim SRK seien rund 77 Millionen Franken zusammengekommen, das entspricht einer Steigerung von fast 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei Caritas und Heks stünden die Jahresabschlüsse noch aus. Doch habe Caritas mit 44 Millionen Franken so viel gesammelt wie noch nie, ebenso Heks mit über 38 Millionen.

Europäisches Jugendtreffen von Taizé

Jugendtreffen in Ljubljana

Die slowenische Hauptstadt Ljubljana ist nächste Gastgeberin des europäischen Jugendtreffens 2023/2024 von Taizé. Das jährliche Silvestertreffen findet erstmals in Slowenien statt, teilte die ökumenische Gemeinschaft im Dezember mit. Slowenien liege an einer Schnittstelle zwischen dem Norden und dem Süden sowie dem Osten und Westen Europas, begründete Prior Frère Alois die Wahl. Zum Jahreswechsel 2022/23 nahmen rund 500 junge Menschen am europäischen Jugendtreffen im deutschen Rostock teil.

Fasnachtszeit in den Pfarreien

Humorvolle Predigten

Fasnachtsgottesdienst Eich

Samstag, 11. Februar, 19.00
Pfarrkirche Eich

Viel Musik und eine besondere Predigt erwarten alle Kirchbesucherinnen und Kirchbesucher. Franz Zempf wird wieder mit humorvoller Ernsthaftigkeit zum Nachdenken und Mitlachen anregen.

Gestaltung: Franz Zempf

Musik: Trio Alfred Baumann:
Alfred Baumann, Klarinette
Marina Bucher, Kontrabass
Andrea Stocker, Akkordeon



Mittagstisch mit Seniorenfasnacht in Eich

Donnerstag, 9. Februar, Seematt
Im Anschluss an den Senioren-Mittagstisch findet um 11.45 Uhr die Seniorenfasnacht in der Seematt statt. Freuen Sie sich auf musikalische Unterhaltung und auf die drei Päpste urbi@orbi. Kommen Sie verkleidet! Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldung bis Montag, 6. Februar, 12.00, bei der Gemeinde Eich:
041 462 53 00 oder gemeinde@eich.ch

Fasnachtsgottesdienst Sempach mit Eichleguugger

Sonntag, 12. Februar, 10.00
Pfarrkirche Sempach

Wir erwarten hohen Besuch der drei Päpste urbi@orbi. Wer beim letztjährigen Gottesdienst dabei war weiss, wie trüff die Drei ihre Sprüche über Begebenheiten aus Kirche und Politik zum Besten geben. Verkleidete oder auch Nichtverkleidete, alle sind herzlich willkommen.

Versli-Predigt mit
Urban Schwegler, Herbert Gut und
Franz Zempf

Musikalisch bereichern den Gottesdienst die Eichleguugger.



Historisches zur Fasnacht

Das Wort Fas(t)nacht wird allgemein als die Nacht (vigilia) vor der 40-tägigen Fastenperiode gedeutet. Andere Herleitungen wie zum Beispiel von faseln (töricht reden, zeugen) oder Fassnacht (Nacht des Fasses) sind überholt. Der erstmals in Rom im 13. Jahrhundert erwähnte carnevale (französisch carnaval) leitet sich von carne(m) levare (das Fleisch wegräumen) ab. Für das Gebiet der Schweiz haben wir 1283 einen ersten Wortbeleg. Als Ereignis wird die Fasnacht aber erst vom späten 14. Jahrhundert an fassbar, in Basel zum Beispiel 1418, sofern man nicht das Adelsturnier von 1376, die sogenannte Böse Fasnacht, dazurechnet.

Die Fasnacht ergab sich so, gleichsam aus einer Staulage heraus, als Zeit des Überschwangs vor der Fastenzeit. Der Versuch von Dietz-Rüdiger Moser, die Fasnacht als kirchlich inszeniertes Brauchtum mit religiös-pädagogischer Intention zu erklären (geistliche Spiele), als Kontrastbild einer gottfernen, pervertierten Welt (civitas diaboli versus civitas dei), überzeugt nicht. Maskentermine waren und sind auch sonst im Winterhalbjahr verbreitet (Martini, Nikolaus, Silvester). Im Ursprung dürfte es sich bei der Fasnacht um einen Männerbrauch gehandelt haben, doch zogen schon früh Frauen maskiert mit. Die These eines männerbündischen Ursprungs in germanischer Frühzeit, wie sie Otto Höfler vertrat, entsprang historisch nicht fundiertem mythologisierendem Wunschdenken.

Quelle:

Historisches Lexikon der Schweiz

Eich aktuell

Neues Mitglied im Kirchenrat Markus Burkard



Der Kirchenrat Eich heisst Markus Burkard als neues Kirchenratsmitglied herzlich willkommen.

Markus Burkard wurde am 2. Januar 2023 in einer stillen Wahl gewählt. Dazu gratulieren wir ganz herzlich. Markus Burkard wohnt im Spillgässli 17 und lebt seit 33 Jahren in Eich. Wir freuen uns, dass Markus Burkard sein Wissen und seine Erfahrungen aktiv in der Pfarrei einbringen wird.

Kirchenrat Eich



Ein weiteres Mitglied in den Kirchenrat Eich gesucht

Möchten Sie gerne unsere Kirchengemeinde aktiv mitgestalten? Der Kirchenrat Eich sucht ein neues Mitglied in den Kirchenrat.

Interessierte Personen melden sich bitte beim Kirchenratspräsidenten Armin Renggli, 041 930 14 37 oder praesident@pfarrei-eich.ch.



Müttergruppe Eich

Kinderfasnacht

Samstag, 4. Februar, 14.00 bis 16.30
Start mit Auftritt Eichleguugger
Mehrzweckhalle Schule Eich

In lustiger Verkleidung feiern wir eine bunte Fasnacht. Wir basteln, spielen, tanzen. Es gibt eine Schminckecke, ein Kaffee- und Kuchenbuffet sowie ein tolles Spiel- und Bastelangebot.



Eingeladen sind Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person. Bitte keine Konfetti mitbringen! Ausschank Kinderdrink und Bierverkauf durch Eichleguugger.

Sempach aktuell

Gesegnetes Brot

Sonntag, 5. Februar, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Am 5. Februar ehren wir die heilige Agatha und segnen Brot im Gottesdienst.

Die heilige Agatha ist Schutzpatronin der Feuerwehrleute und soll gegen Feuer, Krankheit und Hunger schützen. Im Gottesdienst vom Sonntag, 5. Februar, segnen wir Brot. Gerne können Sie Ihr eigenes Brot mitbringen und es segnen lassen. So ein Brot eignet sich auch gut als Geschenk.

In den Bäckerein im Städtli Sempach können Sie am 4. Februar ebenfalls gesegnetes Brot kaufen.

Begegnungstag der Erstkommunionkinder

Sonntag, 5. Februar

Der Begegnungstag ist der Start ins Jahr, in dem viele Kinder ihre Erstkommunion feiern dürfen. Am Begegnungstag treffen sich alle mit einer Begleitperson und verbringen in diversen Ateliers spannende Stunden. So werden Erinnerungsstücke angefertigt oder eine Katechetin erzählt Hintergründe über das heilige Brot. Und immer wieder gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern auszutauschen und diese kennenzulernen.

Allen Teilnehmenden wünschen wir einen erlebnisreichen Tag.

Rückblick Sternsinger Eich

Gemeinsam für den Kinderschutz

Die Eicher Sternsinger haben am Sonntag, 8. Januar, den Gottesdienst mitgestaltet und sich am Nachmittag aufgemacht, den Segen in die Häuser zu tragen. Mit ihrem Einsatz sammeln die Sternsinger dieses Jahr für das Projekt «Kinder stärken, Kinder schützen» in Indonesien und weltweit.

Schutz und Respekt für die Kinder und dass alle Kinder einen sicheren Rückzugsort haben, das sind die Wünsche der Eicher Sternsinger in diesem Jahr. Diesmal waren es 14 Kinder, einige mehr als noch im letzten Jahr, als man coronabedingt noch die mitmachenden Klassen einschränken musste.

Ein schöner Brauch

Dass das Sternsingen eine wichtige Tradition und ein schöner Brauch ist, darüber ist man sich in Eich einig. Sehr dankbar sind der Pfarreileiter Franz Zemp und das Organisationsteam, dass sich so viele junge Sängerinnen und Sänger bereit erklärt haben, mitzumachen. Der gesammelte Erlös von gut Fr. 2000.– geht via das Internationale Katholische Missionswerk Missio an Kinderschutzprojekte für Kinder in Indonesien und weltweit. Im Vorfeld hatten die Sternsinger einen Film zu «Kinder stärken, Kinder schützen» gesehen. Im Film wurde eindrücklich gezeigt, unter welchen Bedingungen die Kinder in Indonesien leben und wie die ALIT-Zentren die Kinder unterstützen. Der Schutz von Kindern vor Gefahren wie Gewalt und Vernachlässigung ist ein Kinderrecht. Die ALIT-Stiftung setzt sich da-



Die Sternsinger gestalteten den Gottesdienst aktiv mit.

für ein, dass die Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können und ihre Rechte gestärkt werden.

Sternsinger in Eich unterwegs

Nach dem Gottesdienst sind die Sternsinger am Sonntagnachmittag zu den angemeldeten Häusern gezogen. Dort haben sie den Segen gesprochen und gesungen. 20°C+M+B+23 steht nun in Kreide oder als Kleber an den Häusern. «Christus mansionem benedicat», Christus möge dieses Haus segnen. Der Segenswunsch gilt für alle, die das Haus durch diese Tür betreten. Zum krönenden Abschluss gings für die Könige und Gefolge ins Restaurant Vogelsang, wo sie zu einem feinen Abendessen eingeladen waren.

Wer nächstes Jahr die Sternsinger bei sich haben möchte, merkt sich schon jetzt den ersten Sonntag im 2024 vor. Im Pfarreiblatt und im Eicherbrief werden zu gegebener Zeit alle weiteren Informationen mitgeteilt.

*Text und Bild
Andrea Waldispühl
und Veronika Aregger*



11. Februar

Gedenktag der Erscheinungen von Lourdes



11.2.1858: In Lourdes herrscht fröhliches Fasnachtstreiben. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Gefängnisses, im «Cachot», wo Bernadette Soubirous und ihre Familie haust, gibt es weniger Grund zur Freude. Vater Soubirous ist krank. Im armseligen Wohnraum ist es kalt. Es fehlt an allem, auch an Brennholz. Bernadette und ihre Schwester Toinette werden geheissen, Holz zu sammeln. Zusammen mit einer Freundin begeben sie sich in den Wald von Mas-sabielle, gehen dem Bach entlang und kommen dann in

die Nähe der dreckigen Grotte. Toinette und ihre Freundin schreiten beherzt durch den Bach. Bernadette zögert noch. Beginnt ihre Schuhe auszuziehen. Da spürt sie auf einmal heftige Windstösse. Sie schaut auf. In der Felsnische oberhalb der Grotte sieht sie eine Gestalt, wunderschön. Bernadette wird sie fortan nur die «schöne Dame» nennen. Maria spricht bei ihren Erscheinungen, die bis zum 16. Juli andauern, nicht viele Worte, in den ersten beiden gar keine. Ihr schlichtes Dasein strahlt aus. Die Gesten, die Zeichen, das Licht und das Lächeln sagen ebenso viel wie Worte. «Wie froh war ich, als ich sie anschauen durfte. Ich schaute sie an, so viel ich nur konnte», wird Bernadette später erzählen.

Seit über 130 Jahren organisiert der Verein Interdiözesane Lourdeswallfahrt DRS Wallfahrten nach Lourdes mit der Unterstützung der schweizerischen Bischofskonferenz. In diesem Jahr findet die Wallfahrt, begleitet vom Churer Bischof Joseph Bonnemain, in den Tagen vom 28. April bis 4. Mai statt. Entsprechende Flyer liegen im Schriftenstand der Pfarrkirchen auf.

Halssegnung zu St. Blasius

Hellbühl, im Anschluss an die Gottesdienste

- Donnerstag, 2. Februar, 9.00
- Samstag, 4. Februar, 19.30
- Mittwoch, 8. Februar, 7.25 für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse

Neuenkirch, im Anschluss an die Gottesdienste

- Dienstag, 31. Januar, 9.00
- Mittwoch, 1. Februar, 7.25 in der Wallfahrtskapelle für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klassen
- Samstag, 4. Februar, 17.30
- Sonntag, 5. Februar, 10.00

Neuenkirch, für Familien mit Kleinkindern

- Samstag, 4. Februar, 16.30 in der Wallfahrtskapelle

Kerzensegnung zu Lichtmess

Mitgebrachte Kerzen werden in folgenden Gottesdiensten gesegnet:

Hellbühl

- Donnerstag, 2. Februar, 9.00
- Samstag, 4. Februar, 19.30

Neuenkirch

- Samstag, 4. Februar, 17.30
- Sonntag, 5. Februar, 10.00

Brotsegnung zur hl. Agatha

Hellbühl

- Donnerstag, 2. Februar, 9.00
- Samstag, 4. Februar, 19.30

Neuenkirch

- Samstag, 4. Februar, 17.30
- Sonntag, 5. Februar, 10.00

Hellbühl aktuell

Tauffamilien 2022 treffen sich

Sonntag, 5. Februar, 17.00 in der Pfarrkirche

Mit der Möglichkeit, den Blasiussegen für den Hals und Gesundheit zu empfangen.



Morgengottesdienst

Mittwoch, 8. Februar, 7.25

Für die 1. bis 6. Klassen mit Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.

Seniorentreff

Donnerstag, 9. Februar, 11.30 Pfarreisaal

Der Seniorentreff lädt alle Seniorinnen und Senioren zum gemütlichen Zusammensein bei einem feinen Mittagessen (12.00) und fasnächtlichem Treiben ein. Für Stimmung sorgt der ehemalige Hellbühler «Richi» Bättig. Der Zunftmeister von der Höckeler Zunft Neuenkirch, **Moritz Vogel-Fleischlin**, und sein Gefolge werden uns besuchen und ein feines Dessert mitbringen.

Anmeldung bis Sonntag, 5. Februar, an:
Margrit Bachmann, Bodematt 2, Hellbühl
041 467 14 69 / 077 438 98 97



Angie Conscious_pixelio.de

Neuenkirch aktuell

Morgengottesdienst

Mittwoch, 1. Februar, 7.25 in der Wallfahrtskapelle

für die 1. bis 6. Klassen mit Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.

Narrenmesse

Samstag, 11. Februar, 17.30 Pfarrkirche

Gottesdienst mit der Höckeler Zunft Neuenkirch und der Guuggenmusik Neuechöbler



Frauennetz

Fasnachtsball 60Plus

Mittwoch, 15. Februar, 11.30 bis 17.00, Pfarreiheim

Auf viele Teilnehmer sowie Masken freuen sich das OK-Team 60Plus und das Frauennetz.

Kosten: 25.- pro Person für Mittagessen, Getränke und Unterhaltung, zahlbar am Anlass mit TWINT oder bar.

Anmeldung bis 12. Februar

an Marlene Brander 079 690 28 47 (11.30 bis 13.30) oder per E-Mail: anmeldung@fn-neuenkirch.

Kollekten Erträge Neuenkirch

August

Schweizer Berghilfe	170.45
Tut Kinder- und Jugendmagazin, Basel	1'257.15
Schweizer Tafel, Kerzers	88.50
Solidaritätsfonds für Strafgefangene und Straftentlassene	242.25
Catholica Unio, Luzern	118.00
Caritas Schweiz	407.15

September

Theologische Fakultät der Universität Luzern	174.30
Vater-Wolf-Stiftung (Glaubensfest)	1961.50
Mathilde-Escher-Stiftung, Zürich	85.20
Inländ. Mission – Seelsorgeprojekte Schweiz	696.05
Migratio	147.40

Oktober

Finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen im Bistum	195.40
Die Dargebotene Hand Nr. 143 Zentralschweiz	226.85
Verein Abseits, Luzern	327.35
Justinus Werk, Fribourg	312.90
Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche	462.10
Geistl. Begleitung für zukünftige Seelsorger	130.95
Kirche in Not, Luzern	288.20

November

Verein Selbsthilfeförderung LU OW NW	517.30
Kirchenbauhilfe des Bistums	433.15
Sr. Clothilde, Ecuador (Segnungsgottesdienst)	2670.00
Pastorale Anliegen des Bischofs	297.55
Schweiz. Kath. Frauenbund: Elisabethenwerk	115.95
Ministrantenarbeit Neuenkirch	414.00

Dezember

Universität Freiburg	291.85
SolidarMed, Zürich	465.50
Innenraumsanierung der Pfarrkirche Flühli	327.95
Verein Hotel Dieu, Treffpunkt Stutzegg, Luzern	264.75
Seevogtey, Sempach	379.40
Kinderspital Bethlehem	1971.00
Projekte der Sternsinger	835.10
Aktion Strassenkinder Salvador	465.55

Kollekten Erträge Hellbühl

August

Tut Kinder- und Jugendmagazin, Basel	70.90
Schweizer Tafel, Kerzers	140.35
Catholica Unio, Luzern	196.40
Caritas Schweiz	100.15

September

Theologische Fakultät der Universität Luzern	138.65
Mathilde-Escher-Stiftung, Zürich	76.75
Inländ. Mission – Seelsorgeprojekte Schweiz	178.15
Migratio	273.00

Oktober

Finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen im Bistum	83.30
Die Dargebotene Hand Nr. 143 Zentralschweiz	230.90
Verein Abseits, Luzern	58.65
Justinus Werk, Fribourg	312.90
Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche	88.80
Geistl. Begleitung für zukünftige Seelsorger	256.40
Kirche in Not, Luzern	93.85

November

Verein Selbsthilfeförderung LU OW NW	433.15
Kirchenbauhilfe des Bistums	42.95
Pastorale Anliegen des Bischofs	87.45
Schweiz. Kath. Frauenbund: Elisabethenwerk	54.85

Dezember

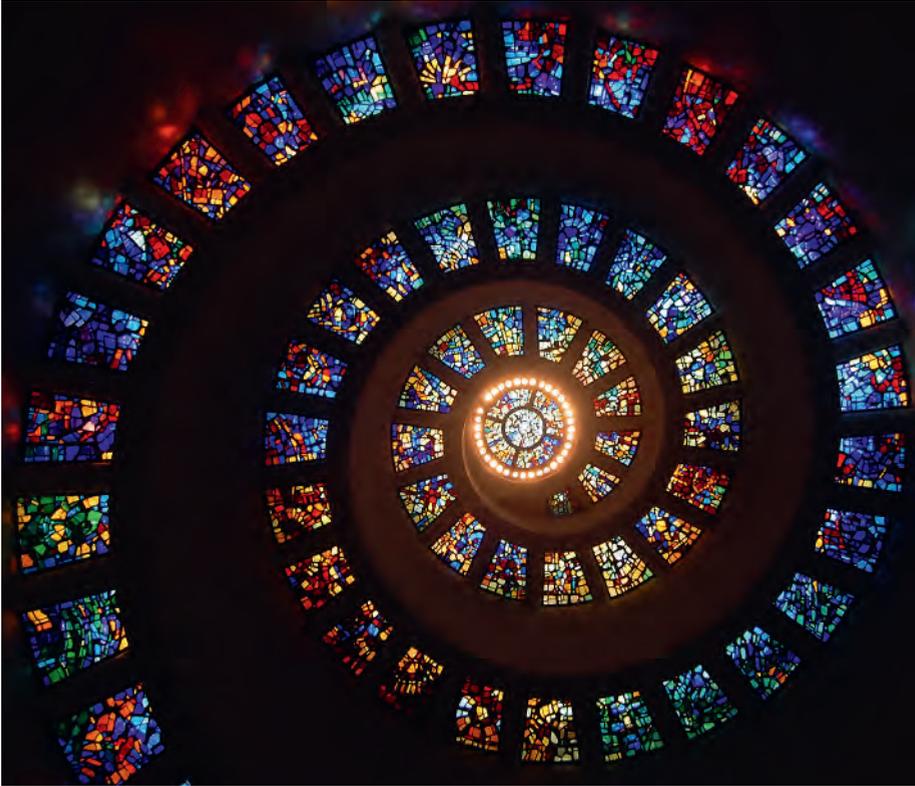
Universität Freiburg	136.85
SolidarMed, Zürich	81.10
Stiftung Sternschnuppe	73.90
Verein Hotel Dieu, Treffpunkt Stutzegg, Luzern	209.15
Seevogtey, Sempach	78.05
Kinderspital Bethlehem	1024.20



Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.

André Gide

Exerzitien – Kurs zum «Vaterunser»



Exerzitien – was ist das?

- Sie laden ein, meinen Glauben und mein Gebet zu vertiefen.
- Sie möchten mir helfen, die Gegenwart Gottes in meinem alltäglichen Leben neu zu entdecken.
- Sie wollen mich erfahren lassen, was mich trägt und meinem Leben Sinn gibt.

Exerzitien im Alltag sind ein geistlicher Übungsweg mit

- täglichen, persönlichen **Gebetszeiten** zu Hause
- wöchentlichen **Treffen** in der Gruppe für Anregungen und gemeinsame Bestärkung
- **Einzelgespräch**, um persönliche Fragen zu besprechen.

Informationsabend: Mittwoch, 15. Februar, 19.30

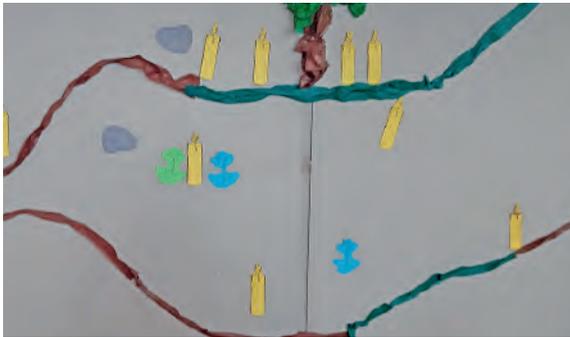
Wöchentliche Treffen: Mittwoch, 1./8./15./22./29. März., je 19.30

Kursort: Pfarreizentrum Hildisrieden, Luzernerstrasse 5

Kursleitung: Elisabeth Imfeld und Franz Troxler, Exerzitienleiter/-in
Nähere Angaben finden Sie im Schriftenstand in der Kirche

Hildisrieden aktuell

Gestalteter Weg in der Oase



Die Oasenzeit in der Kirche Hildisrieden ist mit dem Dreikönigstag zu Ende gegangen. Wir sind sehr erfreut, dass sich viele davon inspirieren liessen. Die gestalteten Symbole, die auf den Weg geklebt wurden, werden in der Osternacht dem Feuer übergeben und so Licht ausstrahlen. Von Herzen danken wir allen Kirchenbesucherinnen und -besuchern für ihr aktives und kreatives Mitgestalten von unserem Advents- und Weihnachtsweg.

Taizégebete

Sonntag, 12. Februar, 17.00

**Gesang, Musik, Text und Stille zum Verweilen
Einsingen ab 16.40**

Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen von Liedern aus Taizé mit musikalischer Begleitung. Besinnliche Texte, Stille und Kerzenschein führen zum Verweilen und zu innerer Sammlung ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Vorbereitungsteam

Elisabeth Imfeld, Franz Troxler,

Sarina Meier, Sandra Arnold, Luzia Vogelsang

Rain aktuell

Königinnen und Könige



Traditionsgemäss lud der Kirchenrat anfangs Jahr zum «Dreikönigsessen» ein. In der Kirche und im Pfarreiheim trafen sich am Freitagabend, 13. Januar, über 60 ehrenamtlich Arbeitende.

Erich Hausheer bedankte sich bei den geladenen Gästen, dass sie dem Stern folgen und anderen Menschen als Stern leuchten. Er las die Geschichte vom Sternengel und der Hoffnung, welche dann jeder Gast in gedruckter Form und mit einem Sternenanhänger als Geschenk mit nach Hause nehmen durfte.

Der diesjährige Anerkennungspreis ging an die «Sternsingerkleiderfrauen». Ihre flinken Hände kleiden jedes Jahr die Königinnen und Könige sowie die Sternträgerinnen und Sternträger fachkundig ein. Das ganze Team der Weisssonntagkleiderfrauen, Uschi Imgrüth, Gaby Rast und Marlies Mehr, wurden geehrt und nach fast 20 Jahren im Dienst der Erstkommunionkinder verabschiedet.

Im festlich dekorierten Pfarreisaal wartete der Kirchenrat, wo ein schmackhaftes Nachtessen serviert wurde. Als Dessert durfte der obligatorische Dreikönigskuchen nicht fehlen.

Fanachtsgottesdienst für Hildisrieden und Rain

Sonntag, 12. Februar, 9.00, Hildisrieden

Mit der Götschizunft und den Lüttertüter feiern wir die 5. Jahreszeit im Gottesdienst.

Herzliche Willkommen sind Besucherinnen und Besucher aus Rain.

Verkleidet oder nicht, Jung und Alt sind zu diesem ungewöhnlichen und freudigen Gottesdienst mit fetzigen Guuggenmusikklängen eingeladen.



Sternsingergottesdienst Rain

Kinder stärken – Kinder schützen



Die Kinder wurden von Erich Hausheer gesegnet, damit sie den Frieden und die Freude zu den Menschen bringen.

37 Sternsingerkinder wurden am Samstag, 14. Januar, im Abendgottesdienst gesegnet, um nachher zu den Menschen in allen Häusern der Pfarrei Rain aufzubrechen. Für Kinder in Indonesien wurde dieses Jahr Geld gesammelt.

Die für das Sternsingen verantwortliche Katechetin Monika Koller-Wermelinger erklärte im Aussendungsgottesdienst: Das Motto der Sternsingerkinder heisst «Kinder stärken – Kinder schützen, in Indonesien und weltweit.» Die Organisation «Missio Schweiz» unterstützt mit den Einnahmen der Sternsingerkinder als Partnerorganisation die ALIT-Stiftung. Diese Stiftung unterstützt an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaft, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation. Erich Hausheer segnete die Kreiden, die zum Anschreiben des Türspruchs verwendet werden und die Sternsingerkinder, damit sie den Frieden und die Freude sicher zu den Menschen in die Häuser bringen mochten.

Jedes Haus wird besucht

«Gott sägnet euch ond euches Huus!», sprachen die Kinder auf ihrer Tour von Haus zu Haus, schrieben den Spruch an die Türe und appellierten für Solidarität mit den Kindern in Indonesien. «Wir besuchen jedes Haus der Pfarrei!», wissen die Sternsingerkinder. Meist sind die Kinder sehr willkommen, kriegen manchmal auch noch ein

Guezli oder ein Zeltli als Lohn für ihre Arbeit. Da in den letzten Jahren pandemiebedingt die Kinder nicht unterwegs sein durften, sind auch viele Kinder der vierten Klasse dabei, welche diese Aktion in ihrem Jahr verpasst hatten. Die Leute in den Häusern hatten richtiggehend auf die Sternsingerkinder gewartet.

Die Erstkommunionkinder und ehemalige begeisterte Sternsingerkinder pflegen diesen Brauch in Rain mit viel Freude.



20-jährige Treue

Flinke Hände von fünf Frauen kleiden jedes Jahr die Königinnen und Könige sowie die Sternträgerinnen und Sternträger fachkundig ein. Die Kleider werden vorgängig probiert, Längen angepasst und nach den drei Sternsingertagen wieder gewaschen und bereitmacht fürs kommende Jahr. Im Gottesdienst wurde so Franziska Bucheli für ihre 20-jährige Treue als Mithelferin beim Sternsingen und Pflegerin der Kleider geehrt.

Margrit Leisibach Hausheer

Klosterherberge Baldegg
Eine Woche Ikonenmalen

«Wenn der Mensch zu dem wird, was er betrachtet, dringt das Licht des Jenseits, das aus der Ikone hervorgeht, bis ins Innerste seines Wesens ein», sagt der orthodoxe Priester Michael Quenot. Die Tage der Ikonenmal-Werkstatt beginnen jeweils mit einem Psalm und der Betrachtung einer Ikone. Das Angebot richtet sich an Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Es beginnt am Mo, 6.3., um 13.30; von Di bis Fr jeweils 9.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Anmeldung: Möglichst früh unter 041 914 18 00 oder info@klosterbaldegg.ch | Infos: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/342

Radiotipp

Glocken der Heimat
Katholische Kirche Altshofen

Die Glocken der römisch-katholischen Kirche Altshofen erklingen am Radio.

Sa, 4.2., 18.50 auf Radio SRF 1 und 17.20 auf Radio SRF Musikwelle

Streamingdienst Playsuisse
Wolkenbruch und die Liebe



Der orthodoxe Jude Motti Wolkenbruch (r.) soll nach dem Wunsch der Eltern eine fromme Jüdin (l.) heiraten.

Bild: Screenshot Filmtrailer

Der junge, orthodoxe Jude Mordechai «Motti» Wolkenbruch versucht, sein Leben so zu leben, wie es ihm gefällt. Damit stösst er im orthodoxen Umfeld auf wenig Verständnis – zumal er sich in eine Nicht-Jüdin verliebt ... Michael Steiners Komödie basiert auf Thomas Meyers gleichnamigem Roman.

Kostenlos auf dem Streamingdienst playsuisse.ch verfügbar

Antoniushaus Mattli
Symbolik der Hand

Zärtlichkeit und Liebe drücken sich in den Gesten der Hände aus, Hände können heilen und segnen, etwas ergreifen oder hergeben. Die Evangelien erzählen, wie Jesus durch Berührung mit der Hand Menschen heilte. Auch in der Bibel wird von der Hand Gottes gesprochen: «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir» (Psalm 139,5).

Eingeladen sind alle, die sich auf meditative Weise mit dem Wunder und der Symbolik der Hand in ihren verschiedenen Ausdrucksformen beschäftigen möchten.

Fr, 31.3., 18.00–So, 2.4., 14.00, Antonius-haus Mattli, Morschach | Leitung: Karl Furrer | Kosten: Fr. 155.– zzgl. Pensionskosten | Infos und Anmeldung: antoniushaus.ch/kultur



Jesus heilte Menschen oft durch Berührung mit seinen Händen.

Bild: andreas160578/pixabay.com

Pfarreadressen

www.pastoralraum-oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich
6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach
Büelgasse 3
6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl
Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch
Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf
Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden
Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain
Chilestrasse 6
6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt
Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Schild am Rand des Golfplatzes Schinznach Bad.

Bild: Dominik Thali

Die Vorsehung ersetzt
nicht die Vorsicht.

*Walter Ludin (geb. 1945, Luzern),
Kapuziner, Journalist, Aphoristiker*
